

Effektvolle Schlußübung des Abschnittes V im Bereich des Großtagebaues Oberdorf

Ein technisches Gebrechen führte zur Totalvernichtung eines Bandabschnittes im Abraumbereich

Am 7. September 1995 ereignete sich im Kippenbereich des ehemaligen Braunkohletagebaues Karlschacht ein Gebrechen beim Band A 4, Bandmeter 250, das ein katastrophales Ausmaß annahm und letztendlich die Kopfstation durch die Brandeinwirkung zerstörte.

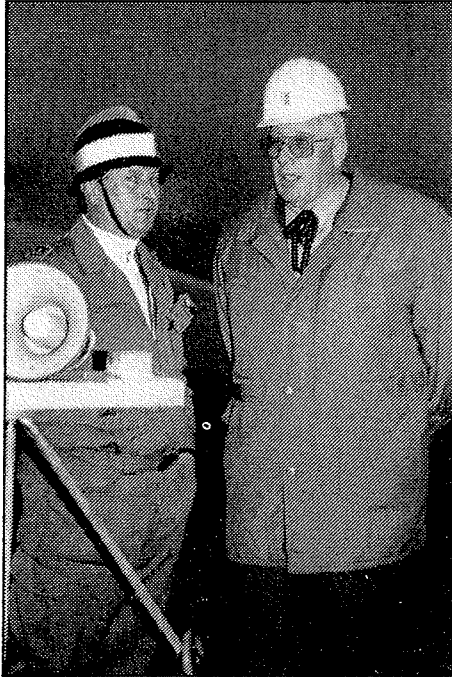
Der Ablauf des Brandgeschehens ist in dieser Art wohl erstmalig aufgetreten und laut Feststellung der Betriebsleitung in den letzten Jahren im Betriebsablauf der GKB noch nie in diesem Ausmaß vorgekommen. Die einige Kilometer langen Bandanlagen, die den

Abraum zum Kippenbereich transportieren, unterliegen einer ständigen Wartung und werden bei Schichtende ständig leergefahren, mit folgender Stilllegung des Fahrbetriebes. Die Transportbänder laufen auf Rollenböcken, die ein stabiles Gleiten des Bandes ermöglichen, wobei allerdings die einzelnen Tragrollen einem ständigen Verschleiß durch Sand und Staub unterliegen. Das Auswechseln der kaputten Rollen erfolgt kontinuierlich, damit ist die Gewähr gegeben, daß der Betriebsablauf in keiner Weise gestört wird.

Diese Version des sicheren Betriebsablaufes hatte bis zum 7. September 1995 seine Gültigkeit, da am selben Tag Schubraupenfahrer einen lokalen Brandherd am Band A 4 bemerkten, den sie mit den vor Ort vorhandenen Trockenlöschgeräten (12 kg ABC-Trockenlöscher) zu lokalisieren versuchten. Im Zuge des Löschvorganges setzte sich plötzlich das Förderband der Bandanlage A 4 in Bewegung und führte zumindest einen Umlauf durch. Dabei wurde der Brand an mehrere Stellen verschleppt und schlußendlich die Kopfstation in Brand gesetzt.

Wahrscheinlich, und das dürfte durch Fachexperten seine Bestätigung erfahren haben, hat durch das Heißlaufen einer defekten Untergurtgirlande das Gummiband Feuer gefangen. Dabei schmorte das seitlich verlaufende Steuerkabel durch, und ein Masseschluß setzte das Band in Fahrt, wobei der Brand sowohl am Untergurt, als auch am Obergurt entlang der gesamten Bandanlage getragen wurde, sodaß diese an mehreren Stellen Feuer fing. Letztendlich riß der Gurt an einer Stelle im Bereich der Kopfstation. Dort sammelte sich der Restgurt und fing Feuer, dabei wurde die Kopfstation schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Ein Sachverständiger für Elektrotechnik gab dazu folgende Stellungnahme ab, die es verständlich machte, daß durch den Masseschluß des verschmorten Kabels die Steuerungsanlage so reagierte, als wäre der Fahrbetrieb zulässig.



Diese Brandsituation, die bisher noch nie in dieser Dimension aufgetreten war, führte dazu, daß der Abschnitt V mit ABI Adolf Poppe und die durchführende Freiwillige Betriebsfeuerwehr Zentralanlagen Bärnbach mit HBI Alfred Höller und OBI Karl Mitterbacher von der Freiwilligen Betriebsfeuerwehr Großtagebau Oberdorf eine Brandannahme im Bereich des Großtagebaues durchführte, in die alle fünf Freiwilligen Betriebsfeuerwehren eingebunden waren.

Der Übungsverlauf, bei dem alle Möglichkeiten eines zielführenden Erfolges eingeplant waren, führte zur Annahme, daß eine Brandbekämpfung im Förderbandbereich von den Freiwilligen Betriebsfeuerwehren mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durchzuführen sei. Zwei kleine Löschteiche gaben den Einsatzgruppen die Gewähr für einen ausreichenden Wasserbezug, die für Ansaugstellen genützt wurden. Dazu traten auch die Geräteträgergruppen in den geplanten Einsatz, wobei Schaumbeimischgeräte einen sicheren Erfolg gezeitigt hätten.

An dieser Einsatzübung nahmen folgende Freiwillige Betriebsfeuerwehren mit ihren technischen Geräten und 77 Wehrmitgliedern teil: Großtagebau Oberdorf, KLF, Tanklöschanhänger 6000 Liter, 17 Mann; Zentralanlagen Bärnbach, KLF, MTF und Anhänger San, Sanitätseinsatzabteilung und Atemgerätetrupp, 23; Oberglas Bärnbach, KLF 1:8, 9; ÖDK Voitsberg KLF 1:8, 10; Glasfabrik Köflach, TLF Schaum, KLF und Atemgerätetrupp, 18 Mann.

Der Übungsverlauf entsprach vollkommen den in ihn gesetzten Erwartungen, wobei jede Wehr ihren Auftrag zur Zufriedenheit durchführte. Als besondere Vorsichtsmaßnahme für eventuelle Unfälle stand die Sanitätsgruppe mit dem Sanizelt in Bereitschaft, die letztendlich für eine rasche Erste Hilfe bereitstand.

HBI Alfred Höller, der vor Beginn der Einsatzübung die Ehrengäste begrüßte, gab auch einen Überblick über den Ablauf der Schlußübung, dem der Fördergurtbrand als Übungsannahme zugrundelag.

Als Gäste konnte der Einsatzleiter begrüßen: Bürgermeister Karl Neuhauser, Vizebürgermeister BRV Emil Hochreiter, Berghauptmann OR Dr. Dipl.-Ing. Volker Schabernak, Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Robert Withalm, Betriebsdirektor Dipl.-Ing. Franz Borstner, OBR Erwin Draxler, Betriebsleiter Dipl.-Ing. Wilhelm Schön, Betriebsleiter Dipl.-Ing. Klaus Pibernig, BRV Franz Bäck, Betriebsleiter Dipl.-Ing. Helmuth Landsmann, Betriebsassistent Erich Dextl, ZBRV Ludwig Eland, BRV Johann Bernsteiner, BL-Stv. Johann Marath, BSB E-Rev. Steiger Johann Höller, Betriebsleiter Ing. Josef Wiesinger, BL-Stv. Ing. Wilfried Fuchs, BRV Josef Porta, EABI Ing. Alois Kogler, HBI Ing. Fritz Pachatz, Betriebsleiter Dipl.-Ing. Werner Kager, BSB Ing. Erich Siegl, ABI Adolf Poppe, HBI Otto Christof, Werksleiter Prok. Alfred Traupmann, Stadtrat BRV Waldemar Habelt, Betriebsleiter Ernst Töschler, EOBR Josef Schlenz, BSB Alfred Hojas, HBI Karl Kralik, HBI Herbert Domani, EHBI Ing. Johann Draxler und Med. Rat. Dr. Kurt Tschepper.

OBR Erwin Draxler, Bürgermeister Karl Neuhauser und Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Robert Withalm ergriffen nach der sehenswerten Übung das Wort und führten aus, daß trotz der schlechten Witterung das vorgegebene Übungsziel voll erreicht worden sei, und alle eingesetzten Wehrmänner ihren hohen Ausbildungsstand unter Beweis stellen konnten.

Der vorbeugende Brandschutz, der von den Betriebsfeuerwehren besonders beachtet wird, findet auch bei Extremeinsätzen seine Bestätigung. Es wurden daher von allen Sprechern besonders anerkennende Dankworte für ihre Einsatzbereitschaft ausgesprochen. Einer Einladung zu einem kleinen Imbiß, von der Betriebsfeuerwehr Zentralanlagen ausgesprochen, folgten alle beteiligten Wehrmänner und Ehrengäste, wobei in der Mechanik-Reparaturhalle ein gemütliches Gedeck Gäste und Wehrmänner für kurze Zeit zusammenfinden ließ.

Franz Steinscherer